

# REGIONALE WETTERSTATISTIK JUNI 2005

Tiefste Temperatur am 08.: + 2,5°C (+ 6,0°C)

Höchste Temperatur am 24.: + 32,2°C (+ 30,6°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 17,9°C (+ 15,8°C)

Monatssumme des Niederschlags: 100,7 mm (85,8 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 272,1 Stunden (205,3 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und etwas zu trocken

## Schafskälte und Affenhitze

**Trotz einer ausgeprägten Schafskälte verbuchten die Wetterbeobachter aufgrund der außergewöhnlichen Hitzewelle in der zweiten Monatshälfte den drittwärmsten Juni der letzten 30 Jahre. Dazu gab es jede Menge Sonnenschein und zahlreiche, teils auch heftige Sommergewitter.**

Nach einem warmen Juniauftakt gelangte zwischen dem 04. und 12. an der Ostflanke eines mächtigen, ortsfesten Hochs über den Britischen Inseln recht kühle und wolkenreiche Nordseeluft zu den Alpen. Eine kühle Wetterphase im Juni entspricht jedoch durchaus dem Regelfall, denn die sprichwörtliche "Schafskälte" ist eine so genannte Singularität, also ein Witterungsregelfall, der in diesem Monat mit 80-prozentiger Wahrscheinlichkeit auftritt. In der Zeit, in der die Schafe geschoren werden, strömt mit nördlichen Winden häufig empfindlich frische Polarluft auf breiter Front nach Mitteleuropa. So wurden zwischen dem 8. und 10. bei Sternenhimmel und Windstille nochmals vielerorts Bodenfrost und Reif verzeichnet. Allerdings brachte die Schafskälte dieses Mal nur wenig Regen. In der zweiten Monatshälfte ging es mit den Temperaturen dann steil bergauf. Vom 18. bis zum 29. wurden zwölf Sommertage mit 25 Grad und mehr registriert und sechs Mal kletterte das Quecksilber sogar über die 30-Grad-Hitzemarke, so dass der vergangene Monat mit einer Durchschnittstemperatur von 17,9 Grad (Mittelwert: 15,4°C) als drittwärmster Juni der letzten 30 Jahre in die Wetterstatistik einging,

jedoch meilenweit entfernt vom Jahrhundert-Juni 2003, welcher mit einem Mittelwert von 21,5 Grad Celsius sechs Grad zu warm ausfiel.

In der schwül-heißen Treibhausluft bildeten sich an elf Tagen (Mittelwert: 6,5 Tage), teils heftige, örtlich unwetterartige Hitzegewitter, die aber, typisch für diese Wetterlage, ihre Regenfracht sehr ungleichmäßig über das Land verteilten. Während mancherorts gleich mehrmals Starkregen mit bis zu 60 Liter Regen auf den Quadratmeter und örtlich sogar starker Hagelschlag verzeichnet wurde, fiel andernorts noch nicht einmal der viel zitierte Tropfen auf den heißen Stein. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde mit einer Monatssumme von 100,7 Liter/m<sup>2</sup> das Niederschlagsoll des Junis (109,7 Liter/m<sup>2</sup>) zwar nur knapp verfehlt, doch mehr als die Hälfte dieser Regenmenge, nämlich genau 55,7 Liter prasselten innerhalb weniger Stunden, während eines heftigen Gewitters am 14. (Dienstag) vom Himmel. Abgerundet wird die sommerliche Monatsbilanz von einer auffallend hohen Sonnenscheindauer. Insgesamt schien die Sonne 272,1 Stunden, 61 Stunden mehr als in einem durchschnittlichen Juni.

In der Zeit um den Siebenschläfertag (27. Juni) herum, ungefähr zwischen dem 20. Juni und 5. Juli entscheidet sich häufig die Witterung des Hochsommers. So gesehen wird es in den kommenden sieben Wochen zeitweise richtig heißes Sommerwetter geben, unterbrochen von kühleren Abschnitten, wobei zu befürchten ist, dass der Wetterwechsel des Öfteren mit teils heftigen Gewittern vonstatten gehen dürfte.